

Herk.: Ägypten, genauer Herkunftsort unbekannt.

Aufb.: Deutschland, Berlin, Staatliche Museen, Preußischer Kulturbesitz, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, P. Berlin Inv. Nr. 16 388. 1937 wurde der aus Ägypten stammende Papyrus von Carl Schmidt dem Museum geschenkt.

Beschr.: Fragment (10 mal 22 cm) eines Papyrusblattes eines zweispaltigen Codex (ca. 24 mal 25 cm = Gruppe 2¹). Die Schrift ist sehr stark verblaßt. Der obere Rand beträgt 3 cm, der äußere etwa ebenfalls. Das Interkolumnium ist 1 cm. → sind auf Spalte a und b je 9 Zeilen bzw. deren Reste erhalten, ↓ ebenfalls. Die Breite des Schriftspiegels einer Kolumne beträgt ca. 8 cm. Pro Kolumne fehlen ca. 15 Zeilen, so daß je Kolumne mit 24 Zeilen gerechnet werden kann.² Die rekonstruierte Höhe einer Kolumne liegt damit bei ca. 18 cm. Der gesamte Schriftspiegel einer Seite kommt auf ca. 18 mal 17 cm. Die Schrift ist eine schöne biblische Unziale mit dem typischen Merkmal, daß Ypsilon und Rho unter die Linie reichen. Ansätze für Zierhäkchen sind an Ypsilon, Sigma und Tau festzustellen. Außer Diärese über Iota keine Akzentuierungen; keine Iota adscripta; Satzzeichen: Hochpunkt (einmal). Nomen sacrum: ΘΣ.

Inhalt: *Recto, Kolumne a:* Matth 18,32-34.

Recto, Kolumne b: Matth 19,1-3.

Verso, Kolumne a: Matth 19,5-7.

Verso, Kolumne b: Matth 19,9-10 (stark verändert).

Der gegenüber dem herkömmlichen Matthäus-Text stark veränderte Passus ↓ Kolumne b führte bei O. Stegmüller zur Auffassung, daß es sich um einen griechischen Text von Tatians Diatessaron handle; möglich wäre dies.³

Dat.: Die Editio princeps datiert gegen Ende des 5. Jhs. bis Anfang 6. Jh. K. Aland datierte den Papyrus auf das Ende des 4. Jhs. zurück.⁴ Es scheint mir jedoch eine noch frühere Datierung etwa Ende 3. Jh./ Anfang 4. Jh. möglich zu sein, zumal wenn der P. Oxy. 2334⁵ (Ende 2. Jh. oder 3./4. Jh) herangezogen wird. Vergleichbar sind auch PSI I 2 und PSI II 124 + P. Berlin 11863 (= 0171) aus dem 2. Jh., P. Oxy. 2441 (Mitte 2. Jh.), P. Oxy. 1780 (P³⁹) aus dem 2./3. Jh., P. Ryl. I 16 → (3. Jh.) und de Hamel Gk MS 386 (0312) von der 2. Hälfte des 3. Jhs.

¹ E. G. Turner 1977: 15.

² Der Text des Papyrus weist derartig große Unterschiede zum Standardtext auf, daß eine Rekonstruktion auf Grund des Standardtextes nicht sinnvoll erscheint.

³ K. Aland 1976: 246: »es handelt sich vielleicht um einen Text aus dem griechischen Diatessaron.«

⁴ K. Aland 1976: 246.

⁵ Abbildung: E. G. Turner/ P. J. Parsons 1987: 56-57 Nr. 26.